

KLIMAWANDEL UND CO₂-EMISSIONEN

ROSSIA: LANDESÜBERSICHT UND POSITION

Rossia ist mit 142 Millionen Einwohnern ein Staat im nördlichen Eurasien, Teile Rossias gehören also zu Europa und Teile zu Asien. Flächenmäßig ist Rossia mit 17 Mio. km² der größte Staat der Erde. Der gesamte nördliche Teil des Landes grenzt an den Arktischen Ozean, der Osten an den Pazifischen Ozean.

Ökologische Situation

Große Teile des Landes sind vom Kontinentalklima mit heißen Sommern und sehr kalten Wintern geprägt. Die Landschaften Rossias sind teils sehr waldreich (auch Urwälder) und von Flüssen durchschnitten. Von den Seen, die das Bild der Landschaften auflockern, gehören einige zu den größten der Erde.

Durch den Umfang der Erdöl- und Erdgasförderung und die veralteten Produktionsanlagen ist Rossia einer der weltweit größten Umweltverschmutzer. In mehr als 60 Städten übersteigt die Luftverschmutzung die maximal zulässigen Werte.

Vom Weltall aus betrachtet weisen einige Regionen Rossias die hellsten Flecke auf der Erde auf, weil das Begleitgas bei der Gas- und Ölgewinnung abgefackelt wird. Zurück bleiben Berge von Ölruß. Durch das Abfackeln entsteht in bestimmten Regionen eine Temperaturerwärmung von 10°C. Um die Gasflammen herum verändern sich daher Flora und Fauna. Dies hat enorme Auswirkungen auf die natürliche Umwelt, insbesondere auf den Permafrost in den Böden.

Ökonomische Situation

Das Land gehört zu den Transformationsländern. Nach dem Zusammenbruch der kommunistischen Diktatur 1989 verfolgte Rossia einen marktwirtschaftlichen Kurs und gilt wegen des Reichtums an natürlichen Ressourcen als wichtige Industrienation. Der Energiesektor hat eine wachsende Bedeutung für die rossische Wirtschaft, der Anteil der Energieexporte (Öl und Gas) an den gesamten Güterexporten betrug zuletzt 61 Prozent.

Infolge des Klimawandels und der Anstrengung der Länder CO₂ einzusparen, befürchtet Rossia einen Rückgang der Nachfrage nach Öl und Gas und somit wirtschaftliche Einbußen.

Soziale Situation

Das Pro-Kopf-Einkommen hat sich seit 2001 mehr als verdoppelt. Allerdings verbesserte sich der Lebensstandard regional sehr unterschiedlich. Während besonders in der Hauptstadt einige Viertel in neuem Glanz erstrahlen, ist in anderen Regionen die Armut nach wie vor groß. Der Anteil der Bevölkerung, der unter der Armutsgrenze lebt, beträgt etwa 20 Prozent.

Das Katastrophenschutzministerium warnt in Folge des Klimawandels vor zunehmenden Krankheiten, tödlichen Hitzewellen und zerstörter Infrastruktur aufgrund tauender Permafrostböden.

CO₂-Emissionen und Maßnahmen zur Reduzierung

Rossia verursacht einen CO₂-Ausstoß pro Kopf und Jahr von 10,8 Tonnen.

Rossia hat die Ratifizierung des Kyoto-Protokolls lange hinausgezögert. Erst Ende 2004 hat Rossia nach massiven Druck der EU zugestimmt.

Rossia will den Anteil Erneuerbaren Energien bis 2015 auf drei bis fünf Prozent und bis 2020 auf zehn Prozent erhöhen. Bei den Erneuerbaren Energien haben in Rossia die Windenergie und kleine Wasserkraftwerke die größten Perspektiven.

Die rossischen Wälder besitzen ein enormes Potential, um Kohlendioxid aus der Atmosphäre zu speichern. Das nationale Amt für Forstwirtschaft hat ein Projekt gestartet, bei dem Ödland mit Wäldern aufgeforstet wird. Außerdem gibt es ein Programm, das sich Waldenergie nennt. Sein Ziel ist es, Erntereste für die Energieerzeugung einzusetzen. Das Programm soll bis 2017 laufen.

Die EU und Rossia haben ein Abkommen über die weitere Zusammenarbeit im Umweltbereich unterzeichnet. Danach soll eine Arbeitsgruppe mit sieben Untergruppen gebildet werden. Dabei befassen sich zwei Untergruppen mit dem Klimaschutz.

POSITION ZUM RESOLUTIONSENTWURF AGENTORIEN:

- 1) Rossia wird die Forderung der Reduzierung auf fünf Tonnen CO₂ nicht unterstützen, weil es der Meinung ist, dass acht Tonnen schon ein weitreichendes Ziel darstellt.
- 2) Die Erneuerbaren Energien bis 2050 auf 60 Prozent zu erhöhen, wird Rossia nicht befürworten, da es diese Forderung als zu hoch und unrealistisch erachtet. Außerdem befürchtet es finanzielle Einbuße, wenn die Nachfrage nach Öl abnimmt.
- 3) Das Land wird die Forderung der finanziellen Mittel durch die Industriestaaten nur an Entwicklungsländer nicht aber an Schwellenländer unterstützen. Darüber hinaus verlangt es als ölproduzierender Staat ebenfalls Ausgleichszahlungen für den Fall, dass die Nachfrage nach Öl abnimmt.
- 4) Rossia begrüßt die Forderung die Waldschutzgebiete zu verdreifachen, da die Wälder viel Kohlenstoff aus der Atmosphäre binden.